

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisverzeichnisse
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 288.

Dienstag, 12. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 40 Pf. Streifen der durch unsere Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf., durch den Belegträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Entgelt für die Nummer des Tagesblattes ist Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Leipzig angebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und wird deshalb die über diesen Ort verhängte Sperre gleichm. wieder aufgehoben.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 11. December 1899.
3313 E. Dr. Uhlmann. Wdr.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren Braune, Berg, Thalheim, Müller, Schüge, Donat und Pleischmann aus dem Stadtverordnetencollegium aus. Herr Pleischmann in Folge seiner Wahl zum Stadtrath. Außerdem ist im Laufe des Jahres der als unanständiger Stadtverordneter gewählte Herr Frischke, weil er durch den Erwerb eines Hausgrundstückes in Riesa anständig geworden ist, ausgeschieden.

Es sind daher 4 anständige und 4 unanständige Bürger in das Stadtverordnetencollegium zu wählen.

Mit Ausnahme des Herrn Pleischmann sind sämtliche Herren wieder wählbar. Die Wahl findet

Freitag, den 15. December 1899

in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr im Rathhause statt. Riesa, am 28. November 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin, St. R.

St.

Die Walzen, Wasser-, Sprengwagen, Knack- und Riedfahren für die paderischen Straßen auf das Jahr 1900 sollen vergeben werden.

Die Bedingungen können an Rathsstelle eingesehen werden. Angebote sind bis

Montag, den 18. December 1899

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhrer“ versehen, in der Rathskanzlei abzugeben.

Die Auswahl unter den Anbietern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, am 12. December 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin, St. R.

St.

Die Anfuhr von 200 cbm Gungler Steinen (Abfuhrungsstelle: städtischer Bauhof an der Panitzstraße hier) soll vergeben werden.

Die Bedingungen können an Rathsstelle eingesehen werden. Angebote sind bis

Montag, den 18. December 1899

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhrer“ versehen, in der Rathskanzlei abzugeben.

Derlitzes und Sächsisches.

Riesa, 12. December 1899.

Die Riesauer Schifferschule nimmt den Unterricht am Mittwoch, den 20. December a. c. auf. Das Unterrichtslocal befindet sich in Tittels Restaurant an der Elbstraße. Wie wir hören, findet in diesem Jahre daselbst auch ein ärztlicher Kursus über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen durch Herrn Dr. med. Fetzner statt. Näheres erfahren die Interessenten aus der bez. Bekanntmachung des Herrn Ferdinand Herbig.

Vom Landtag. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Meißel und Dr. von Seydewitz betheiligten, stand zunächst die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Gesetzgebungsdeputation über das Kgl. Dekret Nr. 10 zu dem Entwurfe eines Gesetzes, die Anlegung von Mündelgeld betreffend. Von Seiten der Gesetzgebungsdeputation lagen Anträge vor, nach denen § 1 des Regierungsentwurfes folgende Fassung erhalten soll:

§ 1. Zur Anlegung von Mündelgeld sind außer den im § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Forderungen und Wertpapieren geeignet:

1. die Schuldverschreibungen, die von einer sächsischen communalen Körperschaft oder einer Creditanstalt einer solchen Körperschaft oder von einer sächsischen Kirchen- oder Schulgemeinde ausgestellt sind;
2. die Pfandbriefe und gleichartigen Schuldverschreibungen der landständigen Bank des Königlich sächsischen Markgrafenthums Oberlausitz, des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen und des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen;
3. die Anleihen der Communalbank des Königreichs Sachsen, die Hypotheken-Pfandbriefe Serie I, II, III der sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden, die Hypothekenbank- und Anleihen-Serie B, C, D, E, F VII und VIII der Leipziger Hypothekenbank.

Den unter 3 bezeichneten Wertpapieren kann die Mündelbarkeit von dem Justizministerium entzogen werden.

Die §§ 2, 3 und 4 des Regierungsentwurfes bleiben unverändert.

Durch diesen Vorschlag werden die mündelbaren Pfandbriefe der Sächs. Bodencreditanstalt auf 60 Mill. Mk., die der

Leipziger Hypothekenbank auf 80 Mill. Mk. beschränkt, während die im Regierungsentwurf als mündelbar mit aufgenommenen Pfandbriefe der Allg. Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig geblieben sind. Neu eingeführt als mündelbar sind die Schuldverschreibungen der Creditanstalt einer communalen Körperschaft (wie eine solche von Dresden geplant ist). An der Debatte theilnahmen außer Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Schurig die Herren Abgg. Dr. Schill, Vicepräsident Georgi, Uhlmann, Sekretär Ahner, Vicepräsident Oply sowie der Herr Berichterstatter Dr. Spieß. In der namentlichen Schlussabstimmung wurde der Regierungsentwurf mit 58 gegen 6 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, angenommen.

Es hat denn der Winter seinen Einzug gehalten. Da gilt es für Thierfreunde, darauf bedacht zu sein, daß die Unbilden der Witterung unseren Schützlingen aus der Thierwelt nicht gar zu arg zusetzen können. Schlimm daran sind diejenigen unserer Hausthiere, welche durch Verwendung genüßlich sind, auch im Winter die meiste Zeit des Tages außerhalb des warmen Stalles zuzubringen. Zugpferde und Zughunde stehen oft stundenlang in den zugigen Straßen im Geschirr. Wo das unbedingt nöthig ist, da helfen warme Decken oder eine trockene Unterlage für die Hunde wesentlich die Einflüsse der Kälte und wieder kaum erträglichen Winterwitterung zu mildern. Die Kettenhunde verfolge man reichlich mit trockenem Lagerstroh und erneuere das im Winter leicht gefrierende Futter und Trankwasser mehrmals im Laufe des Tages. Wer seinen treuen Wächter recht fürsorglich behandeln will, der wird gewiß für dessen Hütte ein Plätzchen in Hofe finden, wo ihn die rauhen Winterstürme nicht direkt treffen. Noch schlimmer ergeht es den armen Vögeln. Der Schnee deckt Flur und Gais. Nische und Blöße sind oft lange Zeit zugefroren, sodas es unseren armen gefiederten Freunden mitunter schwer fällt, das Leben zu fristen. Wenn sich nicht barmherzige Menschen ihrer annehmen, so gehen Hunderte von den frohlichen Sängern des Sommers elendiglich durch Hunger und Durst zu Grunde. Deshalb bitten wir unsere zahlreichen Helfer aus allen Kreisen, nicht zu vergessen, den lieben Freunden aus der Vogelwelt die Sorgen des Winters mildern zu helfen.

Dies, 11. December. Der hiesige Schulausschuß hat beschlossen, Herrn Schuldirektor Haase in Glauchau das hiesige Schuldirektorat zu übertragen.

Die Auswahl unter den Anbietern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, am 12. December 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin, St. R.

St.

Die Herstellung eines Fluthkanals mit Wehr und Brücken auf dem Remonte-Depot Staffa bei Großenhain, welche im Frühjahr 1900 beginnen soll, soll in folgenden Loosen öffentlich vergeben werden:

Loos 1: Herstellung der Fluthrinne, Erdbewegung ca. 15600 cbm.

2: Erbauung des Wehres.

3: Melioration eines Gehölzes.

4: Maurer- und Steinmeharbeiten beim Bau einer eisernen Brücke.

5: Schmiede-, Eisen- und Anstreicharbeiten für den Bau einer eisernen Brücke.

6: Zimmer- und Schmiebearbeiten für den Bau einer hölzernen Brücke.

Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten — Dresden-A., Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel C — zur Einsichtnahme aus, wofolbst auch Bedingungenanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am

Freitag, den 29. December 1899

wie folgt statt:

Loos 1 = 10 Uhr Vorm.; Loos 2 = 10 $\frac{1}{2}$ Uhr; Loos 3 = 10 $\frac{1}{2}$ Uhr;

4 = 10 $\frac{1}{2}$ „ ; 5 = 11 „ ; 6 = 11 $\frac{1}{2}$ „ .

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen, bis zu vorgenannten Terminen an den unterzeichneten Baubeamten einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königl. Garnison-Baubeamte des Baukreises III Dresden.

Holz-Versteigerung.

Weißiger Revier. — Parzelle Hoische. — Richter'scher Gasthof zu Gröbitz.

Donnerstag, den 21. December 1899, Vorm. 10 Uhr.

151 fl. Stämme von 12—32 cm Mittell., bis 16 m lang, 32 fl. Ästler von 22—43 cm Oberst., 4 u. 4,5 m lang, 43 eich. Ästler von 12—28 cm Oberst., 2 u. 3 m lang, 268 rm fl. Brennholz, 122 rm fl. u. 41 rm eich. Brennholz, 38 rm fl. u. 28 rm eich. Aehle, 69 rm fl. Stöße u. 195 rm fl. Ästler. Aufbereitet in den Abth. 92, 101 u. 102.

Kgl. Forstrevierverwaltung Weißig a. N. u. Kgl. Forstrentamt Moritzburg, Eppendorff. am 5. December. Schmidt.

Döbeln. Das hier für Sonnabend Abend angekündigt gewesene Rittershauskonzert konnte mangels eines genügenden Besuches nicht stattfinden.

Eichdors b. Pillnitz. Dem Zimmerpoker Uer, dessen Ehefrau ihn schon bisher mit elf munteren Knaben beschenkt hatte, wurde nun jüngst auch das zwölfte Schenklein geboren. Die Knaben, von denen der älteste erst 16 Jahre alt ist und der zweite nächste Ostern konfirmirt wird, sind gesund und munter. Schwestern haben sie nicht.

Rötha, 9. December. Ein Unglücksfall, welcher für den davon Betroffenen verhältnismäßig noch glimpflich abgelaufen ist, ereignete sich bei Ausführung von Dachdeckerarbeiten an einem Grundstücke am Markte hier. Daselbst kürzte infolge Abwärtens der Leiter der 18 Jahre alte Arbeiter Max Jädel aus Leipzig-Lindenau mit einem gefüllten Thierleffel aus beträchtlicher Höhe auf den Erdboden herab. Hierbei erlitt der junge Mann außer mehrfachen Wunden im Gesicht und an den Händen noch eine schmerzhafteste Kontusion am Oberschenkel, weswegen er mit dem nächsten Zuge nach Leipzig und von da ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Arbeiter, welcher bei dem Anfall gleichfalls verletzt wurde, konnte sich in häusliche Pflege begeben.

Zwickau. Das hiesige Landgericht verurtheilte den 14-jährigen Schulknaben Sternkopf aus Niederhasslau zu 4 Monaten Gefängnis, weil er gelegentlich eines Streites von Schulknaben und jungen Burken einem 15-jährigen Cigarrenarbeiter, der ihn zur Ruhe ermahnte, vorsätzlich mit seinem Taschenmesser mehrere erhebliche Stichwunden im Gesicht beibrachte.

Annaberg, 10. December. Am gestrigen Sonnabend versammelten sich auf dem Friedhofe in der benachbarten Stadt Geyer die Vertreter der Baumwollspinnereien Sachsens, um eine Ehrenschuld abzutragen an den daselbst ruhenden, um diesen Industriezweig hochverdienten Evan Evans. Er hat die Baumwollspinnerei in Sachsen eingeführt, die jetzt zu den bedeutendsten Industriezweigen gehört. Geboren in Llangellid in Caernarvonshire, kam Evans im März 1802 aus Manchester als Werkmeister zu den Gebrüthern Bernhart in Hartau, bei denen er auf neu von ihm konstruirten Maschinen das erste Rulergarn spann und die weitverbreitete Spindelstreichmaschine erfand, noch ehe eine dergleichen in England existierte. Im Jahre 1806 fing er an, in Dittelsdorf selbstständig Maschinen zu bauen, wählte aber im Jahre 1809 Geyer zur Fortsetzung

seiner zu immer höherer Anerkennung gelangenden Arbeiten. Er fertigte die Maschinen zu einer Menge neu entstandener Fabriken in Schlesien, Wollenburg, Wegefahr, Wühlau, Dugau, Plauen, Chemnitz u. a., auch für viele kleinere Etablissements im Erzgebirge und im Vogtlande, sowie in und um Chemnitz. Nachdem er 1810 die selbst erfundene Maschine zu Cylinderriseln am Wasser in Gang gebracht, legte er zwei Jahre später den Grund zu seiner eigenen Fabrik in Siebenbrunn. In der er die erste schiffliche Spinnmaschine, sowie eine solche zum Abwickeln des Garns in Betrieb setzte. Im Jahre 1844 ist der verdienstvolle Mann im Alter von 79 Jahren gestorben und liegt auf dem Friedhofe in Geyer beerdigt. Das Grab war zum Theil verfallen, um so mehr ist es deshalb zu begrüßen, daß die Vereinigung schifflicher Spinnereibesitzer unter der thätigsten finanziellen Unterstützung der königlichen Staatsregierung es ermöglicht hat, auf dem Grabe ein Denkmal zu errichten. Als Vertreter der königlichen Staatsregierung hielt Amtshauptmann Fein-Annaberg eine Ansprache. Noch ihm sprach Geheimrath Hofrath Professor Berndt aus Chemnitz, um im Namen der technischen Staatslehranstalten daselbst ebenfalls die Verdienste des verstorbenen Evans zu feiern und für die Stiftung zu danken, die aus Geldern, welche ursprünglich vor 50 Jahren für ein Evans-Denkmal gesammelt, bei den Staatslehranstalten errichtet worden ist. Director Starke aus Chemnitz feierte das Andenken des Verstorbenen im Namen der Vereinigung der schifflichen Spinnereibesitzer. Nachdem noch andere Redner gesprochen hatten, dankte im Namen der Nachkommen und Verwandten Herr Pfarrer Arnold aus Rostwein.

Reichenbach, 11. Dezember. Das hoch und romantisch gelegene Restaurations-Etablissement „Wilhelms-Höhe“ bei Mühlwand ist völlig niedergebrannt.

Deitsch, 11. Dezember. Im Treibhause des unmittelbaren Nähe des Bahnhofs befindlichen Iba-Schachtes entstand aus noch unbekannter Ursache Feuer, das in kurzer Zeit das aus Fachwerk bestehende Gebäude bis auf die darin befindliche Eisenconstruktion einäscherte. Ferner ergriff das Feuer auch noch das Kohlenwäschereigebäude, auf stand das Maschinenhaus in großer Gefahr. Es ist bedeutender Schaden entstanden.

Dornreichenbach, 11. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall betraf einen im nahe Orte Keltewitz wohnhaften 63 Jahre alten Steinbrecher. Derselbe ist in dem zwischen Dornreichenbach und Hayda gelegenen Bachmannschen Steinbrüche beschäftigt und wurde daselbst bei Vornahme von Sprengschüssen dadurch, daß der Sprengstoff vorzeitig explodirte, von umherliegender Felsenmasse getroffen, so daß ihm das linke Bein und die linke Hand zerschmettert wurde. Der Bedauernswerthe, welcher auch noch mehrfache Gesichtsverletzungen erlitten hatte, wurde in das Leipziger Stadtkrankenhaus überführt.

Borna, 11. Dezember. Ein Luftballon der Berliner Militär-Luftschiffer-Abtheilung landete am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr in Gershenberg bei Breitungen auf offenerm Felde. Der Ballon war Vormittags 9 Uhr 17 Min. in Berlin aufgeföhren und hat eine Höhe von 2000 Metern bei 17 Grad Kälte erreicht. Insassen des Ballons waren Leutnant de la Roi aus Berlin, sowie Major Datz und Pphylter Dr. Marienssen aus Hamburg. — In dem Braunkohlenwerk „Glückauf“ in Blumroda ist der Fördermann Helling bei verbotswidrigem Ausfahren auf dem Fördergerüst tödtlich verunglückt.

Leipzig, 11. Dezember. Ein schwerer Unfall betraf den Arbeiter Ernst Kühn, der am Sonnabend in einer Lindenauer Lackfabrik versehentlich der Transmission zu nahe kam, von der letzteren erfaßt, dreimal mit herumgeschleudert und der linke Arm buchstäblich abgerissen wurde. Nachdem der Schwerverletzte von hinzugeeilten Arbeitskameraden aus seiner schrecklichen Lage (R. hing im Transmissionsgetriebe) befreit worden war, hob er mit dem unverlezt gebliebenen rechten Arm den abgerissenen linken Arm auf und nahm ihn mit nach einem im Vordergebäude der Fabrik befindlichen Raume. Beim Anlegen des Rothverbandes zuckte Kühn mit seiner Wimper, noch kam der geringste Schmerz laut über seine Lippen. Und als er nach Ankunft im Städtischen Krankenhaus dem Krankentransportwagen entstieg, begab er sich, jede Unterstützung ablehnend und zum Erstaunen des Krankenhauspersonals, festen Schrittes nach dem Operationsaal. Die sich dort notwendig machende Operation wollte Kühn ohne Anwendung der Narkose an sich vornehmen lassen, er war jedoch ärztlichem Inspruch zugänglich. — Schwere Brandwunden an der Hand und im Gesicht erlitt das in der Kleinkinderbewahranstalt in der Arnstädter 51 untergebrachte 4 Jahre alte Töchterchen Helene des Paders Schutzle aus der Eisenstraße. Das unglückliche Mädchen hatte sich, um sich zu erwärmen, an einen starkgeheizten Ofen gestellt, als nach wenigen Augenblicken die Kleider desselben Feuer fingen und das Kind schreiend von daan her stürzte. Die Flammen wurden durch eine Lehrerin sofort erstickt. Das Kind ward nach dem Stadtkrankenhaus überführt.

Aus dem Reiche und Auslande.

Am Dortmund-Emskanal entstand bei Ladbbergen ein Dammbreach. Das umliegende Gebiet ist überfluthet. — In Langensalza wurde das Amtsgericht durch Feuer zerstört. Zahlreiche Akten wurden vernichtet. — Bei Wühlau auf dem Bierwaldhädter See ist bei einem furchterlichen Schneesturm ein Motorschiff untergegangen. Fünf Personen sind dabei ertrunken. — Nach einer Meldung aus Pretoria sind die deutsche und die holländische Sanitätsabtheilung am 8. d. M. dort eingetroffen; der Empfang war ein sehr begeisterter; es fand eine feierliche Begrüßung statt. Die eine Hälfte der Abtheilung geht nach Natal die andere nach dem Orange-Freistaat. — Die glährige Gise Schmidt in Halle stieß sich beim Spiel die Puppen-scheere so tief in's Auge, daß dasselbe völlig ausfiel. — Am Sonnabend wollten vier Schulmädchen auf einem Tei-

che des Kylenbergwerks zu Oberröblingen a. S. die Tragfähigkeit des Eises probiren. Dabei brachen dieselben ein und alle vier ertranken. — Auf einem Neubau in Jlimenau verunglückte ein Zimmermann dadurch, daß er beim Regen von Balken im ersten Stockwerke abstürzte und beide Beine brach. — Ein schrecklicher Fall von Lynchjustiz wird aus Raysfield in Kentucky gemeldet. Das Opfer war ein Neger Namens Coleman, der in Bewahrsam genommen worden war. Diese Weiße belagerten das Gefängniß, überwältigten die Wächter und rissen den Gefangenen aus seiner Zelle. Der Neger wurde auf einen Platz außerhalb der Stadt getragen, an einen Baum gekunden und nach furchtbaren Martern verschrieener Art buchstäblich zu Tode geröstet. — Aus Jamosch (Rußland, Gouv. Lublin) wird gemeldet, daß eine Kaserne des Borobinsten Regiments niederbrannte, wobei acht Soldaten verbrannt sein sollen. — In Nikolajew wurde dieser Tage das Ehepaar Kasimirov nebst seinen fünf Kindern und dem Dienstmädchen von unbekanntem Thäter welche in die Wohnung drangen, ermordet. Das Ehepaar war im ganzen Gouvernement als Wucherer berüchtigt. — Aus den Alpen und zwar aus dem Zugspitzdorf Ehrwald (908 Meter über dem Meerespiegel), wird uns gemeldet: Der Verkehr auf den Straßen wird nur noch mit Mühe aufrecht erhalten, solch starker Schneefall ist dort niehergegangen. — Eine Gaderplosion verursachte gestern Montag Abend in München eine furchtbare Unglück. Eine Krämerfrau betrat mit offenem Licht einen Raum im Kellergeschos. In demselben Augenblick hörte man eine Detonation. Die Frau wurde vollständig in Stücke gerissen und war sofort todt. Das ganze Haus wurde zerschüttelt; bei dem Zusammenbruch sind 4 Personen schwer und zwei leicht verletzt worden, zwei andere werden noch vermisst.

Vermischtes.

Theaterbrand. Das herrliche Teatro Roma in Murcia (Spanien) ist bis auf die nackten Mauern niedergebrannt. Als das Feuer auf der Bühne ausbrach — man glaubt, es sei infolge einiger Mängel an der elektrischen Leitung ausgebrochen, — war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schauspieler liefen hinaus in ihren Costümen. Die Feuerwehr benahm sich sehr lobenswerth, sie schlug mit den Ketten die Ausgangsthüren ein, die glücklicher Weise sehr breit und zahlreich waren, so daß das gesammte Publikum gerettet wurde. Es gab nur etwa ein Duzend Verwundete mit Quetschungen und Brandwunden. Im Maschinenraum wurden drei Arbeiter schwer verwundet. Einer wird vermisst und ist wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

Der Todte im Eisenbahnwaggon. Aus Bilsack wird berichtet: Der Conducteur des Zuges Nr. 913 der Staatsbahnen machte neulich, als der Train um 7 1/2 Uhr von Glandorf in Bilsack eingetroffen war, eine schreckliche Entdeckung. In einem Coupee zweiter Classe lag blutüberströmt die Leiche eines jungen Mannes, neben der man einen fast neuen Revolver fand. Der Conducteur alarmirte sofort den Stationschef, welcher die Behörde verständigte. Der Todte wurde als der 19 jährige Viehhändler Joseph Hell aus Feldkirchen recognoscirt. Ursprünglich dachte man an einen Selbstmord, aber die Erhebungen lassen vermuthen, daß ein Verbrechen vorliegt. Joseph Hell hatte einige Stück Vieh verkauft. Auf der Reise traf Hell mit dem Verkäufer aus Steyr, mit welchem er ein Geschäft gemacht hatte, zusammen, und beide fuhren im Coupee zweiter Classe. Der Verkäufer ist in Feldkirchen ausgestiegen, während Hell die Reise nach Bilsack fortsetzte, wo er im Coupee todt aufgefunden wurde. Neben der Leiche lag, wie erwähnt, ein neuer Revolver. Die Mutter des jungen Mannes giebt an, daß ihr Sohn nie mit einer Schusswaffe hantirt hätte und nie im Besitze einer solchen gewesen sei.

Ein entlausener Panther. Man berichtet aus London: Die Bewohner der Stadt Woolwich sind von einem furchtbaren Schreck heimgeschucht worden. Auf einem Schiff an der Werft befand sich ein Panther, der nach Liverpool gebracht werden sollte. Plötzlich war der Panther vom Schiff verschwunden, und man erzählte, daß er in Nord-Woolwich gesehen worden wäre. Die Bewohner wurden von großer Aufregung ergriffen und eine allgemeine Jagd auf den Panther begann. Alles Suchen aber schien vergeblich. Der Panther war wie vom Erdboden verschwunden. Plötzlich sah ihn ein Gärtner des Grasschaftsrathes in den Victoriagärten in einem Schuppen kauern. Der Gärtner machte sich aus dem Staub und lief zur Polizei. Die Polizei kam und schloß die Thür des Schuppens. Auf diese einfache Lösung war der Gärtner augenscheinlich nicht gekommen! Der Deserteur wurde von Neuem gefangen, indem man seinen Käfig gegen die Thür stellte und ihn durch brennendes Papier, das man in den Schuppen warf, hinein scheuchte. Die Gefahr war also glücklich vorüber. Der Panther, der die ganze Nacht in der Stadt herumgelaufen war und furchtbares Unheil hätte anrichten können, war offenbar, wie es schon oft in solchen Fällen geschehen ist, durch die ungewohnten Eindrücke, durch den Anblick der Straßen, durch die Hunderte von Menschen, die Jagd auf ihn machten, selbst so geängstigt, daß er gar nicht daran dachte, Jemand etwas Böses zuzufügen.

Die Frage, ob ein Zeitungsverlag eine „Fabrik“ darstelle, beschäftigte neulich das Schöffengericht in Berlin. Wegen Vergehens gegen § 137 der Gewerbeordnung wurde der Verleger der „Deutschen Zeitung“ Dr. Friedrich Lange zur Verantwortung gezogen. Bei einer Revision waren in den dem Verlage der Zeitung dienenden Büroräumen abends nach 8 Uhr noch Arbeiterinnen angetroffen worden, welche die Nummern der

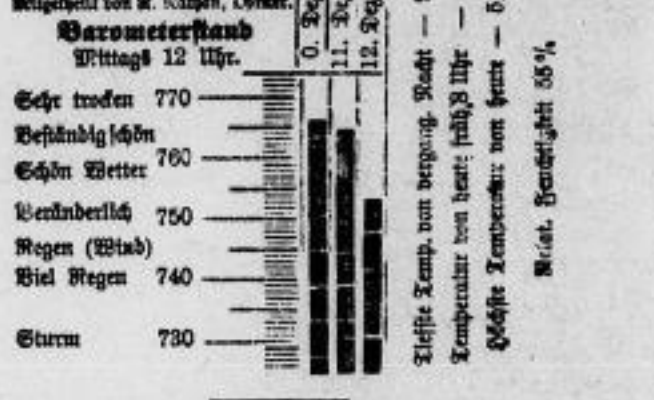
Zeitung postfertig machten, d. h. zu Bündeln zusammen schnürten und mit den Adressen der Ortschaften versehen, wohin sie expedirt werden sollten. Hierin wurde ein Verstoß gegen die Gewerbeordnung erblickt. Der Angeklagte und sein Vertretiger bestritten, daß 137 hier überhaupt Anwendung finden könne. Den Druck der Zeitung besorge vertragsgemäß die Wagnersche Druckerei, welche die Zeitungsgemälde gedruckt und gefalzt in die mit der Druckerei gar nicht zusammenhängenden Geschäftsräume des Verlages hinüberschaffe. Dort werde zur Erleichterung des Postzeitungsamtes die Arbeit des Verschnürens und Adressirens der Zeitungsbündel besorgt und so sicher wie das Postzeitungsamt keine Fabrik darstelle, sei auch in diesem Falle der Verlag keine Fabrik. Der Verlag sei ein kaufmännisches Unternehmen und stehe als solches unter dem Handelsgesetzbuche. Der als Sachverständiger vorgeladene Chefredacteur Bollrath bekundete, daß unter den obwaltenden Verhältnissen hier von einer Fabrikthätigkeit keine Rede sein könne. Staatsanwalt und Gerichtshof schlossen sich dieser Auffassung an und es erfolgte deshalb die kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

Was hat seine Schattenseiten. Kunstkritiker zu sein. Man geräth da zu leicht mit dem Selbstbewußtsein der empfindlichen Künstlerschaar zusammen. Besondere Vorsicht aber scheint bei der Kritik von Athleten geboten, wie aus folgender Zuschrift hervorgeht, die der betroffene Kritiker in der „Internationalen Artistenzeitung“ zum Vergnügen der Leser abdruckt:

„Herrn Herrmann Röber, Redakteur von der Leipziger Illustrirte Zeitung, Leipzig.
Erlaube Sie meinen Namen in Zukunft aus Ihre schmutzige Artikel zu lassen, wiederholen falls ich Sie belangen werde. Suchen Sie ihr Material meinetwegen auf die Jahrmärkte wo Sie, wie es mir scheint mit besondere Vorliebe suchen. Was verstehen Sie überhaupt von Verhältnissen im Variete.“

Bemerke Ihnen überhaupt daß Sie als Journaliste mir gar nicht gewachsen sind.
Eugenia Bernke Meisterschafts Athletin.
Wenn man bedenkt, daß Eugenia Bernke als Bahnathletin über ein jedenfalls sehr kräftiges Gebiß verfügt und wohl auch über entsprechende Fäuste, so ist anzunehmen, daß der „Journaliste“ sich nicht erst auf eine Probe einläßt, ob er der liebenswürdigen Athletin gewachsen ist.

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten u. Telegramme

dom 12. December 1899.

Wien. Einige Blätter melden übereinstimmend, in der gestrigen vertraulichen Sitzung des Exekutivkomitees der Rechte wäre die Alternative gestellt worden, daß entweder die Tschechen ihre Obstruktion gegen das Uebervorschlagsgesetz ausüben oder die gegenwärtige Majorität sich auflöse. Bei den heute stattfindenden Beratungen des Tschechenklubs und des Exekutivkomitees soll eine endgültige Entscheidung in der Angelegenheit herbeigeföhrt werden.

Petersburg. Einem Telegramm der „Nowoje Wremja“ aus Odessa zufolge herrscht auf dem Schwarzen Meere ein sehr heftiger Sturm. Gestern warf der Sturm den Dampfer „Orelschan“ an die Küste. Der starke Wellenschlag machte eine Hilfeleistung unmöglich; daß sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Zum Krieg in Südafrika.

Lourenzo-Marques. Eine amtliche Depesche aus Pretoria besagt, daß bei Stormberg 672 Gefangene gemacht wurden. Der Verlust der Engländer an Gefallenen und Verwundeten ist unbekannt. Am Rodderiver fand Montag Abend ein Gefecht statt. General Cronje behauptete seine Positionen.

London. Die Zahl der Todten und Verwundeten bei Stormberg ist bedeutend höher als gestern in den Telegrammen angegeben war. Wie verlautet, entstand in den Reihen der Engländer eine Panik, wodurch das Gefecht mit einer ernstesten Niederlage endete. Die Regierung hat telegraphisch nach Kapstadt Befehl gegeben, daß sofort Verstärkungen zu General Methuen geschickt werden. In Kapstadt steht aber nur eine Batterie Artillerie zu Verfügung, die denn auch sogleich nach dem Orange-Fluß-Gebiet abgegangen ist. Man hegt aber Besürchtungen, ob sie überhaupt unbehelligt dort wird eintreffen können, da der Feind starke Stellungen am Orangefluß inne hat.

London. Die Truppen des Generals Methuen sind jeder Bewegungsfreiheit beraubt; sein Vordringen wird durch starke Burenabtheilungen, die namentlich auch in Jakobshel stehen, verhindert. Der Gesundheitszustand der Truppen läßt viel zu wünschen übrig; in der Nähe des Flusses, in dem noch zahlreiche Leichen liegen, ist die

ist durch die Ausbünstungen und Verweisung verpöflicht. Unabhängig wird General Weisauer außerdem durch Afrika angegriffen, denen seine Bewegungen bekannt sind durch Spione; so wurde z. B. eine Kavallerieabtheilung auf einem Recognoscirungsbritt plötzlich von Büren umzingelt und gefangen genommen, ohne daß ein einziger Schuß gefallen wäre. Infolge aller dieser Umstände sind die Truppen in einer sehr gedrückten Stimmung.

London. Wie verlautet, hat Herr Chamberlain, veranlaßt durch die Angriffe der Presse sowie durch die Posthaft Mr. Kinley, dem Ministerrath sein Portefeuille zur Verfügung gestellt, doch lehnte dieser die Demission des Kolonialministers ab.

Dublin. Für heute Abend war eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderathes einberufen zur Verathung über einen Beschlusstrag, worin gegen den Krieg in Irland protestirt werden sollte. Der Gemeinderath war nicht beschlußfähig, doch hielt der Vormann eine Rede gegen den Krieg. Beim Auseinandergehen riefen die meisten Theilnehmer: „Es lebe Krüger!“

Washington. Im Verlauf der Debatte stellte Mason die bereits angeführte Resolution, daß der Senat die Büren in ihrem Freiheitskampfe mit den besten Hoffnungen beglücke. Die lange Rede Mason's ward mit großer Aufmerksamkeit von den Senatoren und dem Publikum angehört. Redner legt dar, die Monroe-Doktrin und Präzedenzfälle in der Vergangenheit

geben den Vereinigten Staaten daselbe Recht, den Büren in ihrem Kampfe für die Freiheit Sympathie-Hoffnungen auf ihren Erfolg auszubringen, wie sie sich freiwillig in die Leitung der Verwaltung auf Cuba durch Spanien einmischten. Das Interesse der Vereinigten Staaten wird berührt, weil der Krieg in Südamerika ein Kampf zwischen der Demokratie und dem Monarchismus, zwischen dem göttlichen Recht der Königin und dem göttlichen Recht der Humanität sei. Redner schildert die armen tapferen Helden, die ihren Heerd vertheidigten und verweist auf die Autoritäten, um seine Beweisführung zu rechtfertigen. Die Resolution wird sodann der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Dresdner Börsenbericht des Niefer Tagesblattes vom 12. December 1899.

Deutsche Fonds.		Russ. Anl. 25 TIL.		Ungar. Gold		Selbst. Electricitätsw.		Sächs. Staatsanl.		Sächs. Staatsanl.	
Reichsanleihe	3 80,50	101,5	97,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. untl. 5. 1908	3 97,90	88 40 50	95	100	100	100	100	100	100	100	100
Preuss. Consois	3 98,90	do.	100,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. untl. 5. 1905	3 97,85	do.	95,50	100	100	100	100	100	100	100	100
Sächs. Anleihe 55er	3 91,25	do.	100,25	100	100	100	100	100	100	100	100
do.	3 97,75	do.	101,75	100	100	100	100	100	100	100	100
Sächs. Rente, große	3 86,45	do.	86,50	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 3. 1000. 500	3 80,75	do.	86,50	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 300. 100	3 94,25	do.	94,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 300	3 90	do.	94,75	100	100	100	100	100	100	100	100
Sächs. Bundesanl.	3 90,75	do.	94,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1500	3 101	do.	94,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 300	3 101,2	do.	94,75	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 1500	3 96,75	do.	98	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 300	3 96,25	do.	98,30	100	100	100	100	100	100	100	100

Creditanstalt für Industrie und Handel Nieser, Kaiser-Str. 11. Telefon-Nr. 63.

Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark.

Ein- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und anst. Valuten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken**

Spontanfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **in breiter Vertretung**

Risicofreie Verzinsung von Wechseln und Devisen **der Mittelständigen Bodencreditanstalt in Gsch.**

zu constanten Bedingungen. **Anbahrung offener und verschlossener Depots.**

Leistung von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

Ausnahme von Baaranzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.

Kauf Baaranzahlungen **bezogen wir je nach Abhängigkeit 2-4 %.**

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte

Lagerplätze bei Speicherräumen **halten auf Wunsch zur Verfügung.**

Reine Verlobung mit Fräulein Martha Götz
erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Nieser, den 12. Dec.
Paul Hofmann.

Kunst. Herr sucht freudl. möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1900. Gef. Off. mit Preisangabe unter **M. 10** Exp. d. Bl. erb.

Ein Beamter, kinderlos, sucht zum 1. April ein Logis, bestehend aus 2 Wohn- und 1 Schlafzimmern, Küche, Keller u. Bodenraum. Offerten mit Preis unter **M. P. 8 in die Exp. d. Bl.**

Sch. Schloßfr. bei Kaiser-Wilhelms-Pl. 5, III.
1 Herr kann Kost und Logis erhalten Albertstr. 7, 3. Etg.

Wäsche, Wägel, Pferdejugen
und eine **Wittelmagd** gesucht durch Frau Wästel, Weiba.

Ein anständiges Mädchen wird t. Januar zu mieten gesucht
Bismarckstr. 72, pt. I.

Ein Herrenpelz, gut, wie neu, für große Statu passend, mit schwarzem Ueberzug und ein **Kinderkastenschlitten**, neu, besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Kastanienstr. 11, 1. Et.**

Getragene Wintermäntel, neue und getragene Ueberzieher, Wolstun-Jacken und Jagdwästen, einen kleinen Posten Knabenmäntel verkaufen, um zu räumen, sehr billig
G. Großmann, Hauptstr. 68.

Zu verkaufen
ein sehr gut gehaltenes, sehr wenig gebrauchtes zweirädriges **Docart** nebst **Laternen**, sowie neue **englische Kutsch-, Gabriolletts-** und **Docartgeschirre** billigst.
D. Gausel, Sattlerstr., Großenhain, Berlinerstr. 21.

Ein noch in gutem Zustande erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die **Exp. d. Bl.**

Va. Mariafheiner Braunkohlen
in allen Sortierungen empfiehlt billigst ab Schiff Nieser **E. A. Schulze.**

Festungen, Pferdehülle, Kaufkladen, Puppenstuben.
Großartige Auswahl. Billigste Preise.

Heinr. Straußes Nachf., Hauptstraße 14.

Schifferschule zu Nieser.
Der Unterrichtskursus in der Schifferschule zu Nieser beginnt **Mittwoch, den 20. December 1899, Vormittags 9 Uhr.** Unterrichtstage sind **Mittwoch und Sonnabend, von 9-4 Uhr.** Das Unterrichtslocal befindet sich in Wittels Restaurant an der Elbstraße. Eingang an der Gasanstalt.
Nieser, den 12. December 1899.
E. Ferd. Spring, Ortsvorstand.

Konkurs-Verkauf.
Zum Mittwoch, den 13. d. Monats findet Auktionsverkauf der zur Konkursmasse des Kaufmanns **Hermann Naq**, Inhabers der Firma **R. Luchtenstein** hier gehörigen Waarenbestände an Weißwaaren, Joden, Hemden, Hosen, Strümpfen, Bändern, Garnen usw. im bisherigen Geschäftstotal des Gemeindefuldners zu herabgesetzten Preisen statt.
Nieser, am 11. December 1899.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt G. Friedrich.

R. Richters Tanz- und Anstands-Lehr-Institut
Hotel Wettiner Hof.
Beginn meines nächsten Unterrichts mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsform **Montag, den 8. Januar 1900, Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr Abends.**
Gelehrte Herren und Damen, welche noch gefonnen sind, daran Theil zu nehmen, werden gebeten, ihre werthe Anmeldung in meiner Wohnung, **Kaiser-Wilhelms-Platz 2g** und im Hotel „Wettiner Hof“, gütigst bewilligen zu wollen.
Prospecte daselbst.
Für das bisher genossene Wohlwollen nochmals bestens dankend, bitte ich mich auch fernesthin das Vertrauen gütigst zu bewahren.
Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**
Lehrer d. höh. Tanzkunst. Mitglied des Bundes Deutsch. Tanzlehrer.
Saal gut geheizt.

Echt goldene Ringe,
gefehllich gestempelt von 3 W. an empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,
Hauptstraße 51.

Ein großer Posten **sehr schöne Jackettes**
für 5, 6, 8 Mk. als Weihnachtsgeschenk.
W. Fleischhauer.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-, Saat-, Wein- und Biergeschäft, verbunden mit Agenturen, suche ich per Oktober 1900 einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Besuch der Handelschule erwünscht.
Emil Zandt, Nieser.

Wis- Arbeiter
nimmt noch an
Schloßbrauerei Nieser.
Haus mit Hintergebäude u. Hof ist veränderungslos zu verkaufen. Ang. 1600 Mk. Zu erfahren bei **Franz Richter, Hofstr. Nr. 10.**
Eine junge, tüchtige Püege ist zu verkaufen **Nr. 48 in Weiba.**

Schweizer-Vogel,
2 Jahr alt, zum Fischen geeignet, zu verkaufen in **Grosz-Schepa Nr. 21** bei **Görner.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Tafelschlitten** billig zu verkaufen. Anzusehen beim **Stellmachermstr. Wöblius, Wettinerstr. 19.**

18-20
Er. gut
Heu
zu verkaufen bei **Thieme in Pogrenz.**

Zum Weihnachtsfeste!
Toiletten-Seifen für den Haushalt in welcher Ausst.,
Toiletten-Seifen in eleganten Cartons zu Geschenken passend
San de Cologne in Rasiglösch-n, Fieber, Bellm etc.
Parfüms, Pomaden Haardö, Bartwäsch, Reibstiefe etc.
Carbol-, Theer-, Schwefel-, Ichtyol-, Schwefel-,
Mandel-, Honig-, Glycerin- milch-, Selsen-,
Zahnseifen, Lilienmilchseife, Selsen in Regeln, Carboltheer-, Schwefel-,
Pfunds-Milchseife, Coldecreamsseife, Glycerinseifenseife,
Cosmos-, Dörings-, Thierdö-, Fettselsen und andere
renomirter Fabrikanten halten bei Bedarf bestens empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.
Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden.
Die am 2. Januar 1900 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenspandbriefe Serie II und III werden bereits vom 15. December d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.
Dresden, im December 1899.
Sächsische Bodenkreditanstalt.



Germer's Winter-Paletots

aus Krimmer, Eskimo, Cheviots etc.
ein- und zweifelhige Façons
Mk. 10, 15, 20, 25—45.

Mollige Schlafröcke
bellebtes Weihnachtspräsent
Mk. 10, 15, 20, 25—35.

Umtausch bis nach dem Feste gestattet.

Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Friedrich Germer.



Germer's Loden-Joppen,

gefüttert Mk. 5—12.

Joppen

in eleganten Falten-Façons Mk. 7—18.

Bayrische Joppen,
flotte Façons, Mk. 15—25.

Loden-Havelocks,
Mk. 14—40.

Loden-Hüte, Strickwesten, Handschuhe etc.

Billigste Preise. Grösste Auswahl am Platze.

Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Friedrich Germer.

Weiße Taschentücher
mit und ohne elegante Cartons,
Dgd. von 2 bis 6 Mk.

Bunte Taschentücher
für Herren in verschiedenen
Qualitäten,
Stück von 20 Pf. an.

Bunte Taschentücher
für Kinder und größere Mädchen
sehr billig.

Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Gestricke Tücher,
zum Knähen an noch brauchbare Bein-
längen, in Wolle und Baumwolle,
schwarz, sind in allen Größen stets
vorräthig.

Gustav Holey,
Strumpfwaren- und Strickhandlung.

**Wollene Pferddecken,
Wollene Schlittendecken**
empfiehlt billigst.

Adolf Richter.
Kamarien-Pähne u. -Weibchen,
große Sorten, werden verkauft
Görschauerstr. 15. Gaudschad.

Der Städtische Verein zu Riesa
gestattet sich zu der am 15. December s. c. stattfindenden
Stadtverordneten-Ergänzungswahl
folgende Herren den Wählern vorzuschlagen und zu empfehlen:

Als Aufstiege:
Herr Kaufmann Gustav Frißche,
" " Bernhard Müller,
" " Bäckermeister Berg,
" " Cigarrenfabrikant Thalheim.

Als Unaufstiege:
Herr Steinmetzmeister Schütze,
" Rechtsanwalt Hans Fischer,
" Kaufmann Romberg,
" Prokurist Eisenreich.

Naturheilverein Riesa.
Mittwoch, den 13. December, Abends 7/9 Uhr, im oberen Saale des
"Hotel Münch"

öffentlicher Vortrag
des Naturheilkundigen Herrn Frenzel über „Bau und Funktion der
Leber, deren Erkrankung und naturgemäße Behandlung.“
Gäste 20 Pfg. Eintritt.

Au recht zahlreicher Theilnahme lobet erachtet ein **der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.
Generalversammlung, Donnerstag, den 14. ds. M., 5 1/2 Uhr im
der „Eiberrasse“.

Der Vorstand.

Hôtel Münch.
Meine neu vorgeschickten **Gesellschafts-Säle** halte zur Ab-
haltung von **Gesellschaften** und sonstigen **Familienfestlichkeiten**, sowie zu
Verein- und Familien-Abenden bestens empfohlen, bei guter und
solider Bedienung. **Vorzügl. Mittagstisch** im Abonnement.
Hochachtungsvoll **Oscar Thurm.**

Sammel-Auktion
Montag, den 18. December cr. Anmeldungen zu verkaufender Gegen-
stände bis spätestens Freitag, den 15. Decbr. erbeten.
Riesa, Rasthausstr. 42 L. C. Käthe, verpfl. Auktionator u. Taxator.

Kemmschlitten-Untergestell
mit neu beschliffen Rufen wird billig ab-
gegeben in **Stadt Hamburg.**

Große Aus-
wahl selbstgef.
Schlitten u.
Schulstühle
sehr preiswerth
Büchsempfehlung
billigst

A. Deutschmann

Schellisch,
Rath, Fander, Seemann, Auf-
hecht empfiehlt frisch in Eispackung
F. Sentschel,
Fischhandlung, Bettendorferstr. 29.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Franz Kühner.

Boeten-Restaurant.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
S. Gartenhäuser.

Todesanzeige.
Heute Vormittag 9 1/2 Uhr verschied
sanft nach 14-tägigen schweren Leiden
unser gutes Töchterchen
Gertrud
im Alter von 1 Jahr 4 Monaten.
Dies seligen tiefbetrübt an
Albert Kühner und Frau.
Riesa, 12. December 1899.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unsers
trauernden, unvergesslichen und so
plötzlich von uns dahingeshiedenen lieben
Vaters, Waters, Schwieger- und Groß-
vaters, des Werkmeisters
Heinrich Völmcke
sagen wir Allen für die bewiesene
Theilnahme unsern aufrichtigsten Dank.
Insbesondere Dank dem verehrlichen
Werkmeister-Verein, für den schönen
Blumenschmuck und die ehrenvolle Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte, ferner
nochmals herzlichsten Dank Allen Freun-
den, lieben Nachbarn, Verwandten und
Bekanntem für den überaus reichen
Blumenschmuck. Möge Gott einen Jeden
vor solchen Schicksalsschlägen bewahren
und Allen ein reiches Vergeltet sein.
Dir aber, lieber Entschlafener, ruhen
wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille
Grube nach.
Gotta, Wpl. Riesa, am 11. Dez. 1899.
Die tieftrauernde Wittwe
nebst Kindern.

Theater in Riesa.
(Hotel Göpfner.)
Mittwoch, den 13. December
Neu! Zum 1. Mal! Neu!
Coatoss Guckerl.
Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schön-
than u. Dr. Koppel-Gesfeld.
Bitte um zahlreichem Besuch
Otto Lange.

Der heutigen Nummer liegt, soweit
die eingekaufenen Exemplare reichen, eine
Beilage vom Königl. Hoflieferanten **Carl**
Kühnauer, vorm. A. Ufer Nachf.,
Dresden, bei.

Der heutigen Nummer liegt ein
Prospekt von der Optischen Anstalt
A. Rodenstock in Dresden bei.

Dierzu 1 Beilage.

N 2

(Bei F
rathstisch,
gann der
haushaltsta
das Wort
Staatsf
habe ich die
regelung de
ung ist am
land erfolgt
kommen bei
der Justim
erfolgt sein
Samostraga
fann dies u
tragsstat fil
sichern, daß
geben werde
Sobann
th u g ein
Reichsfo
nächst ein
Jahres, die
der Wschlu
Es hatten si
Nehreinnah
neuen Stat
zuheben, die
anlaßt wor
Stad der
Brutto-Stat
ungen herzu
nur das neu
für den Post
eine Gebelt
ungen für
wesentliche
tilgungsgef
dentigung,
daß die Uel
wendet werd
der Reichsfo
Unter a
Reichsfo
für meine
sogleich beir
zu lenken,
schäftigt, au
Flotte. So
weisen sei,
jedem Sch
doch der Er
der Gestalt
kann. Ich h
ungen die U
Flottengef
liche Erhö

Mitten
und Schrei
Kneipe Sieg
liebe dieser
der Magd T
wieder, sie
war dagege
— Und dur
jenem Unbe
gefaßt. Best
Ehren versa
Er lach
Schicksals, s
immer lache
der das Gel
Er stür
unter, er se
ihn, in sein
gegen den
veruntreut,
Verzeihung
Schimpf ein
himmlischrei
jeder Nord,
glückliche, v
Emidt, war
Ter W
Alles zu be
er, müste s
die jenes an
darüber, die
habe dieser
erren aus b
halten und i
das hätte se
dann laßt

Vom Reichstag.

(Bei starkem Andrang zu den Tribünen und Bundesrathstisch, aber bei schwach besetztem Sitzungssaale begann der Reichstag gestern die erste Lesung des Reichshaushaltsetats. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm das Wort

Staatssecretär Graf v. Bülow: Im vorigen Jahre habe ich die Erklärung abgegeben, daß wir auf eine Neuregelung der Samoafrage hinarbeiten. Diese Neuregelung ist am 14. November d. Js. durch Abkommen mit England erfolgt und die Vereinigten Staaten sind dem Abkommen beigetreten. Dieser Beitritt unterliegt aber noch der Zustimmung des amerikanischen Senats. Bis diese erfolgt sein wird, möchte ich den Reichstag bitten, die Samoafrage vorläufig auszuschreiben. (Weiterkeit.) Es kann dies umso mehr geschehen, als dem Hause ein Nachtragsetat für Samoa zugehen soll, und ich kann schon versichern, daß Mehrforderungen sich für das Reich nicht ergeben werden. (Beifall.)

Sodann tritt das Haus in die erste Etatsberatung ein.

Reichsfinanzsecretär Frhr. v. Thielmann giebt zunächst einen Rückblick auf die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres, die er als wesentlich günstig bezeichnet. Auch der Abschluß des laufenden Jahres werde günstig sein. Es hatten sich bei den verschiedenen Verwaltungen 32 Mill. Mehreinnahmen über den Etatsanschlag ergeben. Was den neuen Etat betreffe, so sei zunächst eine Neuierung hervorzuheben, die durch die neue Reichsschuldenverordnung veranlaßt worden ist; sodann fänden sich bei verschiedenen Puncten der Betriebsverwaltungen, Post, Eisenbahnen usw. Brutto-Etats eingestellt. Sonst biete der Etat an Neuierungen herzlich wenig, an Neu-Organisationen finde sich nur das neue Reichsmilitärgericht und die Organisationen für den Post- und Eisenbahnverkehr. Für die Colonialbeamten werde eine Gehaltsreform vorgeschlagen, die sich den Neueregeln für den andern Reichsbeamten anschließe. Eine wesentliche Neuierung finde sich aber in dem Schuldenentlastungsgesetz, das für ein Jahr die Schuldentilgung, wie sie vorgeesehen, unterbrochen werden soll, daß die Ueberweisungsbeträge, die sonst hätten dazu verwendet werden müssen, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichsflotte verwendet werden sollen.

Unter allgemeiner Spannung nahm sodann das Wort Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich halte es für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des Hohen Hauses sogleich beim Beginn der Etatsberatungen auf eine Frage zu lenken, die seit Monaten die öffentliche Meinung beschäftigt, auf die Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte. So sehr die Regierung seinerzeit überzeugt gewesen sei, daß die in dem geltenden Flottengesetz vorgeesehenen Schiffe ausreichend sein würden, so kann sie sich doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß dies angesichts der Gestaltung unserer Weltlage nicht mehr der Fall sein kann. Ich habe daher im Namen der verbündeten Regierungen die Erklärung abgegeben, daß sich eine Novelle zum Flottengesetz in Vorbereitung befindet, die eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte vorsieht.

Es soll dadurch ein neues Geschwader geschaffen werden unter gleichzeitiger Streichung des ganzen Küstengeschwaders. Eine Beschaffungsfrist soll gesetzlich nicht festgelegt werden, vielmehr soll die Feststellung der jährlichen Bewilligung vorbehalten bleiben. Wir gehen dabei von der Annahme aus, daß bei der Finanzierung der Grundsatz maßgebend sein soll, daß die Summen zur Beschaffung der Schiffe aus Anleihemitteln beschafft werden. (Beifall rechts.)

Staatssecretär Graf v. Bülow: Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß namentlich zwei Gründe für die Vermehrung der Flotte maßgebend sind, einmal die veränderte Weltlage, dann die Umgestaltung unserer Colonialverhältnisse. (Beifall rechts.) Beides ließ sich vor zwei Jahren noch nicht voraussagen. Wir sind eine Colonialmacht geworden und können es nicht dulden, daß eine fremde Macht uns auf die Füße tritt oder uns bei Seite schiebt. (Beifall) weder in politischer, noch in wirtschaftlicher Beziehung. (Beifall rechts.) Vor Allem ist das nothwendig mit Rücksicht auf die Umgestaltung der Weltlage. Die Zunahme der Bevölkerung und der industrielle Aufschwung haben uns in die Weltwirtschaft verstoßen und in die Weltpolitik hineingezogen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir haben einen Anspruch auf ein größeres Deutschland. (Lachen links) wir bedürfen einer größeren Zahl von Stützpunkten. (Weiterkeit links.) Ihr Lachen kann mich nicht irre machen. Wir wollen nicht, daß man zur Tagesordnung übergeht über das deutsche Volk. (Beifall rechts.) Wir haben die besten Beziehungen zu allen Staaten, mit Frankreich besonders und mit den Vereinigten Staaten. Mit England wollen wir ebenfalls auf der Basis voller Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit im besten Frieden leben. Daß die Zukunft friedlich sein möge, wünschen wir alle. (Beifall.) Ob sie es aber sein wird, kann Niemand sagen. Es ist eine Eigenthümlichkeit unserer Zeit, daß plötzlich neue Einflüsse sich geltend machen. (Lachen links.) In früheren Zeiten betrachtete die Diplomatie die Dinge in der Regel von einer einzigen Reibungsfläche. Jetzt tauchen unvermittelt neue Fragen auf, die bisweilen ebenso schnell verschwinden, in anderen Fällen aber zu ganz ungeahnten Complicationen führen. (Weiterkeit.) Demgegenüber müssen wir gerüstet sein. Wir müssen eine Flotte haben, die stark genug ist, um den Angriff jeder Macht auszuschließen. Was wir jetzt veräumen, das werden wir nie wieder einbringen können. (Beifall rechts.) Deutschlands Politik wird weder leichtsinnig, noch phantastisch, noch raubgierig sein. Was uns in dieser Beziehung angeht, beruht auf freier Erwägung. Wir sind allerdings immer mehr darauf angewiesen Stützpunkte zu erwerben, aber wir werden uns dabei stets nach der Decke strecken. Das Schicksal hat uns da an mehreren Stellen des Weltballes gezeigt, wie nothwendig die Verstärkung der Flotte ist, wie nothwendiger es ist, dieser Flottenvermehrung zuzustimmen. Was wir jetzt veräumen, können wir nicht wieder einbringen. Ohne wesentliche Erhöhung des Sollbestandes unserer Flotte können wir unsere Stellung in der Welt nicht behaupten. Ueber die Nothwendigkeit der Verstärkung der Flotte kann nicht der leiseste Zweifel obwalten, und ich

erfülle meine Amtspflicht, wenn ich dies mit voller Ueberzeugung ausspreche. Wenn wir uns nicht eine genügend starke Flotte schaffen, dann gefährden wir die vitalsten Interessen unseres Landes. Deutschland hat durch seinen politischen und wirtschaftlichen Aufschwung den Reib der Völker sich zugezogen. Der Reib spielt aber in der Völkergeschichte eine große Rolle. Es ist viel politischer und wirtschaftlicher Reib in der Welt gegen uns vorhanden. Ohne ein starkes Heer und eine starke Flotte können wir uns gegen diesen Reib nicht sichern. (Lärm links.) Ja, meine Herren, (nach links gewendet) das Mittel, ohne ein starkes Heer und eine starke Flotte unsere Stellung zu behaupten, ist noch nicht gefunden. Deshalb bitte ich Sie, im Interesse der Wohlfahrt des Reichs, bringen Sie dieser neuen Vorlage Wohlwollen entgegen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssecretär Tirpitz weist sodann in längeren Darlegungen nach, daß die verbündeten Regierungen vor zwei Jahren sehr wohl annehmen durften, daß sie mit dem damaligen Flottengesetz auskommen würden, daß aber die inzwischen eingetretene Verschiebung der Weltlage sowie die Vermehrung der überseeischen Interessen des Reichs eine Erhöhung des Sollbestandes der Flotte dringend nothwendig machten.

Reichsfinanzsecretär Frhr. v. Thielmann beleuchtet sodann die neue Vorlage vom finanztechnischen Gesichtspunkte.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) Aus Rücksicht auf den ungewöhnlichen Umstand, daß nach einander nur Vertreter der verbündeten Regierungen das Wort ergriffen und eine Fülle von Material in die Debatte geworfen haben, beantragte er Vertagung der Beratung. Da hiergegen kein Widerspruch erhoben wurde, so beräumte der Präsident die nächste Sitzung auf Dienstag Mittag 1 Uhr an.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, vertheidigt sich gegen die unmaßig auf ihn gerichteten Angriffe einiger Parteiblätter durch Veröffentlichung der folgenden, mit seinem Namen versehenen Erklärungen:

In letzter Zeit sind so viele unwahre und zu einem ganz bestimmten Zwecke einfach erfundene Verdächtigungen gegen mich in einem großen Theile der Presse gebracht, daß ich mir vorgenommen hatte, dieselben persönlich und öffentlich im Landtage als solche zu bezeichnen. Dahin gehören u. A. die Erzählungen von einem Diner im Monat Mai d. Js., bei welchem ich mich so entschieden gegen die Kanalvorlage ausgesprochen hätte, daß Herr von Cynern abmahnd dazwischen getreten sei, was selbst immer noch wiederholt wird, obwohl Herr von Cynern öffentlich erklärt hat, daß ihm davon nichts bekannt sei; sowie von einem „andern“ Diner, wo etwas Rehnliches vorgekommen sei; ferner die Behauptung, daß mir bekannt gewesen sei, aus wessen Feder anonym Artikel in der Post gegen die Kanalvorlage herkämen; oder, daß ich Abgesandte nach der Redaktion der Kreuzzeitung geschickt hätte, um einen in derselben erschienenen,

Alippen.

Roman von A. Freyler von Verfall.
(Fortsetzung.)

Mitten unter dem Gläsergeräusch, dem wüsten Lachen und Schreien um ihn herum, dem bräunlichen Dunst der Kneipe stieg die Wahrheit sonnenklar vor ihm auf. Sie liebte diesen Mann vielleicht gar nicht, aber er bot ihr, der Magd Taylors, dieses rohen Burschen, die alte Heimath wieder, sie mußte ihn heirathen, den Schurken. — Was war dagegen Smid's That, im Jähzorn, im Haß begangen? — Und durch welche That, die sein Leben vergiftet, hatte er jenem Unbekannten, zu dem er ein so blödes Vertrauen gefaßt, Bessy, für die er gestorben wäre, Reichthum und Ehren verschafft.

Er lachte wie verzweifelt auf über diesen Hohn des Schicksals, so daß ihn alles erschauert ansah. Er müsse noch immer lachen über die tolle Idee Bessy's, daß ihr der Mörder das Geld zurückschide, redete er sich aus.

Er stürzte ein Glas Whisky nach dem anderen hinunter, er schrie und lachte mit, die Gesellschaft behagte ihm, in seinem Innern gährten wilder Haß und Rache gegen den Mann, der das Vermächtniß eines Sterbenden veruntreut, sich damit Bessy erkauft und ihn um deren Verzeihung betrogen hatte, indem er den Fluch, den Schimpf eines Mauthmörders auf ihn ruhen ließ. Ein himmelschreiendes Verbrechen, tausendmal gemeiner als jeder Mord, jeder Raub, und dieser Mann war der reiche, glückliche, von Jedermann geachtete Wels, und er, Henry Smid, war ein flüchtiger, ehrloser Mörder.

Der Whisky schürte die Gluth, er war nahe daran, Alles zu bekennen, denn selbst diesen Leuten, meinte er, müßte sein Schuld verschwindend erscheinen gegen die jenes anderen. Die ganze Welt würde sich empören darüber, die Sache gehörte vor Richter Lynch. An der Spitze dieser Leute nach Crosby Ranch ziehen, jenen herauszerren aus dem Hause, ihm öffentlich seine Schandthat vorhalten und ihn dann aufknüpfen an dem nächsten Baume, das hätte sein Rachebedürfniß befriedigt; gern wollte er

Es stammte vor seinen Augen, blutige Flecken tanzten in der dicken Luft. —

Er erwachte den andern Morgen auf einer Bank in dem leeren Local. Umgepörrte Flaschen, Gläser standen vor ihm auf dem Tische, eine Gasflamme brännte noch, sich mühsam durchkämpfend durch den übermächtigen Qualm. Sein Kopf schmerzte, die Glieder waren wie zerbrochen, er schämte sich seines Zustandes.

Der Wirth, der hinter der Bar beschäftigt war, lachte.

„Na, das war eine lange Sitzung, die Gentlemen lassen sich Ihnen empfehlen.“ sagte er, „und sich bedanken.“

Henry verstand ihn, er war jetzt wieder völlig nüchtern, er bezahlte dem grinsenden Wirth die stattliche Reihe Whisky's und Coo-tails, ging auf die Bahn und nahm ein Billet für die Stadt Illinois.

Bei nächster Betrachtung stiegen in ihm doch wieder starke Bedenken auf betreffs der Identität seines Unbekannten und des jetzigen Besitzers von Crosby Ranch. Die Annahme war eigentlich doch eine sehr abenteuerliche, willkürliche. In der ganzen Erzählung Patricks, dessen Glaubwürdigkeit außerdem eine sehr fragliche, waren eigentlich nur zwei Momente verdächtig, der Schiffbruch, von welchem dieser Wels erzählt haben sollte, und die Uebereinstimmung der Zeit. Das konnte aber doch Zufall sein, der Verdacht lag mehr in seinem instinktiven Gefühl, er hatte sich schon früher in England hie und da die Sache so zusammengereimt.

Es handelte sich jetzt um zielbewusstes Handeln in jedem möglichen Fall.

War dieser Wels nicht der Unbekannte, und das war vernünftigerweise vor der Hand anzunehmen, dann handelte es sich für ihn, Smid, nur darum, sich vor Bessy betheiligend der fünfzigtausend Dollar zu rechtfertigen und er war entschlossen, es zu thun auf Gefahr seiner Festnahme. War jener aber wirklich sein Mann, was dann? Ihn tödten! — Verdien hätte er es. Bessy zur Wittve machen? Er hatte zwei Kinder, — wieder Blut! Nein, das wollte er nicht. — Vor ihn hintretten, Rechenschaft fordern von ihm!

fähig, er wird ihn zu beiseitigen wissen oder ihn ausliefern. Man wird kurzen Prozeß machen, seinen Worten nicht glauben, jener ist ja mächtig durch seinen Reichthum, der hier zu Lande Alles vermag. Wenn er auch das nicht thut, so wird er doch Zeit gewinnen, seiner Frau gegenüber den Reumüthigen, Ehrlichen zu spielen, der aus freien Stücken, nur von seinem Gewissen getrieben, ihr das verspätete Geständniß seiner Erbärmlichkeit macht, und sie wird ihm Alles vergeben, ihn lieben wie zuvor, seine Schlechtigkeit nicht erkennen. Er wird ihn nur gewaltsam heilen von seinen Gewissenswunden, an denen er jetzt noch leiden muß, und das wäre eine schlechte Rache.

Von ihm, Henry Smid, selbst muß Bessy alles erfahren, das ganze falsche Spiel, das mit ihr getrieben wurde, überraschen muß er sie, wie ein Gespenst vor sie hintretten und ihren Watten anklagen des suschten Frevels. — Dann wirkt die Rache, dann muß sie jenen hassen, verachten. Smid, der Verachtete, Geschändete muß schuldlos erscheinen gegen jenen abgeseimten Schurken. — und dieser Augenblick soll ihn einschüchtern für jahrelange Qual.

Es ging gegen Abend, als er auf der Station Petrolia ankam, in dem regen Treiben der kleinen Arbeitercolonie blieb er völlig unbeachtet; er wagte es sogar, nach dem Herrn des Werkes zu fragen.

Neue Bohrversuche würden gemacht ganz in der Nähe, man verspreche sich großen Erfolg davon, Mister Wels werde die Nacht im Camp der Arbeiter zubringen, lautete die Auskunft.

Die Erwartung ließ ihn alle Vorsicht vergessen, er ersuchte den Arbeiter, ihn an den Ort zu begleiten, er hob nothwendig mit dem Herrn heute noch zu sprechen.

Es war eine Viertelstunde zu gehen. Auf einer bewaldeten Anhöhe brannte ein mächtiges Feuer, dunkle Gestalten bewegten sich darum, dort war der Bohrplatz. Henry entließ den Führer, er fand jetzt schon selbst den Weg. — Der kurze Athem einer Dampfmaschine drang stoßweise zu ihm. — (Fortsetzung folgt.)

Regenschirme
 große Auswahl in
Drechsler-Geschäft von
Otto Fuhr,
 Rieja, Westlerstraße 32.
 Reparaturen und Bezüge prompt
 und billig.

Schaukelpferde
 von 250 an
 große Modelle
 Geinr. Straubes Nachf.,
 Hauptstr. 14.

Fuss-Abstreicher,
 einache Holz- und Cocosmatten, bessere
 japanische u. holländische, Gitter- u. Zopf-
 matten, Bagarmatten u. h. h. Cocos-
 formmatten in eleg. Dessins, verschiedene
 Größen und Größen empfohlen noch zu
 billigen Preisen
W. Thomas & Sohn.

Christbäume
 Christbäume hat in jeder Größe
 Auswahl zu verkaufen
 Carl Gabel

Christbäume
 Große Auswahl in jeder
 Größe findet man bei
 Orth Eising, Großenhainstr.

Schöne Christbäume
 zu verkaufen bei
 Albert Waly, Gröbe.

Aufsehen erregt
 Begmann's Theaterwafel-
 Dessert in jeder Größe
 Dresden haben alle guten
 Conditoren und Pasteten-
 schenker, sowie alle
 Schenken, Cafés, Hotels,
 Restaurationen, etc.
 50 Pf. bei Robert Erdmann.

Cosmos Safe
 Hochsein verfertigt
 in Dresden

Schwämmestück
 in jeder Größe
 50 Pf. bei Robert Erdmann.

Feinste frische Südrain-Zafelbutter,
 la. Wollereibutter
 Beste Sahne, garantiert rein
 Feinste Sammelbutter,
 Täglich frischem Quark ist in Butter und Speisezwecken
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grünberg, Bismardstr. 19
 (bisher Grünberg & Schäfer)

Weizenmehle
 aus der besten
 Planen-Dresden,
Richard Dölkich.

Richard Dölkich
 in besten Qualitäten empfiehlt

Für den Weihnachtstisch
 In jeder Größe geeignet empfiehlt
 Carl Wiese, Hauptstr. 16.

Zur Stadtbäckerei
Backwaren
 in nur besten Qualitäten
Carl Wiese, Hauptstr. 16.

Sedan, Mittwoch und Sonnabend
 von Vormittag 11 Uhr halbe
 auf dem Meiser Marktplatz, mit
 50 bis 60 Personen, und
 10 bis 12 Personen, zu
 einem großen
Carl Wiese, Hauptstr. 16.

Bestellungen hierauf werden jeden
Wochentag von
Carl Wiese, Hauptstr. 16.

Sin. Wilkommendes Weihnachtsgeschenk
 für das jedermann Verwendung hat und
 fast jeder Familie so hochgeschätzte
 und wertvolle Geschenk ist, die
 deshalb auch der besorgte
 erhaltlich. Nach Osten
 m. S. G. Hauptstr. 16.

Zischmesser
 bester Arbeit
Kurt Dombols,
 Schützenstraße 9.



Wer eine wirklich gute und leicht-
 nährnde
Nähmaschine
 kaufen will, wähle eine Seidel &
 Naumannsche
 mit patentierter Fußbank.
 (Nieder eine Million im Gebrauche.)
 Alleinst. Vertreter:
Adolf Richter,

**Kaffee- und
 Reibmaschinen,
 Strickmaschinen,
 Nähmaschinen,
 Messer- und
 Säbemaschinen.**

Kurt Dombols
 Schützenstr. Nr. 9.

Neuer, preisvolle
Pianinos
 u. Flügel

mit unergleichlich schöner Ton-
 fülle, in allen Anordnungen,
 brauchte Pianinos Nr. 220, 230,
 300, 450 etc. empfiehlt unt. Garantie
H. Wolfram,
 Dresden, Bismardstr.

**Leibniz
 Waffel**
 HANNOVER
 CAKES-FABRIK
 CAHLEN

Hervorragende Preiswürdigkeit.

Zu spottbilligen Preisen

verkaufe von heute bis Weihnachten

circa 150 Stück

Damen-Jackettes. Mädchen-Jackettes.

Bei meinem letzten Einkauf hatte Gelegenheit, diesen Posten weit unter reellem Werth zu erwerben. Die Waaren sind vollständig fehlerfrei, nur Neuheiten letzter Saison.

Kaufhaus für Herren- und Damen-, Knaben- und Mädchen-Confection.

Friedrich Germer.

Franz Kreuz,

Zahnkünstler, Wettinerstr. Nr. 39 I.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.

Naturgetreu. Probetragen gestattet. Zum Kauen brauchbar.

Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.

Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.

Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Wringmaschinen J. G. Lochmann.

Weisse Bett-Damaste,

Ueberzug 3, 4, 5, 6 und 8 Ml.

Weisse Tischtücher

in besten erprobten Qualitäten Stk. 85, 110, 150, 200 Pfg. u.

Servietten,

per 1/2 Duzend Ml. 2,-, 3,-, 3,50.

Afrika-Taschentücher

in weiß und weiß mit bunter Ranke, d. g. Duzend Ml. 1,20, 1,50, 1,80, 2,50 u. in solcher fehlerfreier Waare.

W. Fleischhauer, Riesa.

Größtes Schuhwaaren-Etablissement Riesa's

Carl Grossmann,

Schuhmachermeister, Pausigerstraße Nr. 5

empfiehlt in anerkannt guter, reeller Arbeit Herrenstulpenstiefel 13 bis 14 Ml., starke kräftige Halbblänge 10 Ml., Arbeiterstiefel 7 Ml. 50 Pfg., Herrenstiefel, elegant und solid von 6 Ml. 50 Pfg. an, Halbschuhe von 5 Ml. an, Gauschuhe von 3 Ml. an, Damenstiefel von 4 Ml. 50 Pfg. an, Halbschuhe zum Knöpfen, Schürzen und mit Gummizügen in allen Lederarten und jeder Preislage, Tuschchuhe von 2 Ml. 25 Pfg. an, Knabenschaft- und Stulpenstiefel von 4 Ml. 50 Pfg. an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel und -Schuhe mit und ohne warmem Futter zu äußerst billigen Preisen. Vergleichen empfehle: Leder-, Cord-, Blüsch-, Sammet-, Melton-, Keife-, Fantasie- und Filzmannschaften in allen Größen.

Ballschuhe in hocheleganter grösster Auswahl.

Echt Petersburger und Harburger Gummischuhe.

Haarkalbleder-, Pelz- und Filzstiefel und -Stiefel.

Filzschuhwaaren

in nur guten, soliden Fabrikat in allen Größen für Herren, Damen, Knaben und Mädchen. Bestes Lederfett, Wäsche, Creme, Lack in allen Farben. Einlegsohlen, Gänzlichschuhe und Pantoffel.

Bestellungen nach Maß, Reparaturen in kurzer Zeit.

Puppen!

- Puppen-Köpfe
- Körper
- Arme
- Beine
- Strümpfe
- Schuhe

empfiehlt billigt

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

Spielwaaren!

Pferde von 10 Pf. bis M. 8 50

Fellthiere

Schachtelfüllungen

Festungen

Kanfläden

Kochherde

Pferdes'älle

Trompeten

Gewehre

Helme

Gesellschaftsspiele

Baukasten

Werkzeugkasten

Trommeln

Zinnfiguren

Puppenstuben

Puppenmöbel etc. etc.

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

Künstliche Blumen

Manart-Bouquets

Blumen-Basen

in größter Auswahl bei

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

Reibemaschinen

Rüchewaagen

Wringmaschinen

Wasserpumpenmaschinen

Kaffemöhlen

empfiehlt billigt

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

Hängelampen

Tischlampen

Hauslampen

Nachtlampen

Ampeln

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

Blechwaaren.

Brothbüchsen

Kohlenkasten

Kohlennehmer

emailirte Blechwaaren

empfiehlt billigt

Carl Westphal,

Hauptstraße 17.

SEIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider

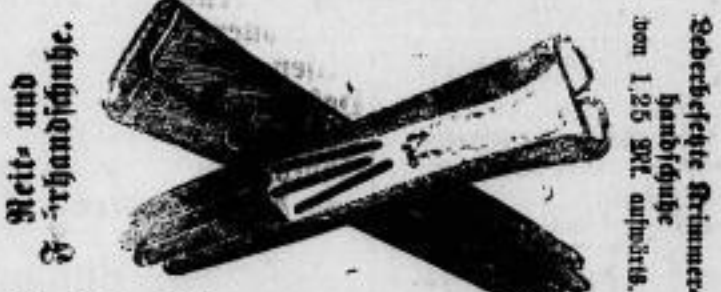
Schwarz, weiß und farbig, von M. 0,90 — M. 14,50 p. Mtr.
Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewünschten umgehend und franco.

Seidenhaus Michels & Cie., Kgl. nied. Hfl.,
Vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 13.

Max Werner,

Handschuhmacher und Bandagist,
RIESA, Hauptstrasse 41

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Glacé-, Wild- und Waschleder-Handschuhen.
Gefütterte Glacéhandschuhe
für Damen und Herren.



Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot u. Kammgarn.
Ballhandschuhe in Zwirn und Seide.
Herrenwäsche in Leinen und Gummi.
Neuheiten in Manschetten, Chemisetten u. Kragenknöpfen.
Portemonnaies für Herren und Damen.
Cigarrenetuis in reicher Auswahl.
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Dr. Ernst Moritz, Bürstensenbrtt.

Riesa, Pausigerstraße 7



bringt zum be-
vorstehenden
Weihnachtsfeste
sein reichhal-
tiges Lager in
allen Sorten
Bürsten,
Besen
und
Toilette-
artikeln
in empfehlende
Erinnerung.
Gleichzeitiger
reine meine all-
besten kleinen
Bürsten und
Besen für
Puppenstuben und bitte Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.